

Investmentnews 01|26

Aktuelles zu Kapitalmärkten, Anlagetrends und der Vermögensanlage mit Investmentfonds

Ausblick

Welt im Umbruch:
Was jetzt für
Investoren zählt

Information und
Weiterbildung –
eine solide Anlage
in die Zukunft



Diese Unterlagen sind nur für Vertriebspartner für den internen Gebrauch vorgesehen – keine Weitergabe an Privatkunden.

01

Pax Americana am Ende –
KI auf dem Vormarsch

02

Welt im Umbruch: Was
jetzt für Investoren zählt

03

Empfehlungen auf Portfolio-
und Fondsebene

Fonds Finanz
Investment

informiert

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das **Kapitalmarktjahr 2025** wird **nachhaltig im Gedächtnis** bleiben. Während viele Jahre rasch in Vergessenheit geraten, ragen manche aufgrund außergewöhnlicher Ereignisse und heftiger Marktturbulenzen heraus – denken wir an die Finanzkrise 2007–2009 oder die Corona-Pandemie 2020. Auch **2025** sorgte für große **Verunsicherung**: Nachdem US-Präsident Trump am **Liberation Day**, dem „Tag der Befreiung“, überraschend hohe Zölle einführte, **brachen die Aktienmärkte weltweit ein**. Doch die **Verluste** wurden durch Trumps Zurückrudern und „Deals“ innerhalb eines Monats **rasch aufgeholt**. Letztlich war es jedoch das **Jahr anderer Anlageklassen** – Gold und Silber, europäische Märkte, Minen und Banken standen im Fokus, während die üblichen US-Technologieriesen zurückblieben. Der **beliebte MSCI World ETF** lieferte eine solide, aber diesmal **keine außergewöhnliche Rendite**. **Aktives Management** brillierte dafür in vielen Regionen und Branchen, auch weil der **schwache US-Dollar** die Ergebnisse für US-Anlagen drückte, wo aktive Fonds oft untergewichtet sind. Eine wesentliche Rolle wird 2026 spielen, dass die **Staatsverschuldung** der größten Volkswirtschaft **außer Kontrolle** geraten könnte. **Geldentwertung** bleibt das **Mittel der Wahl**, um dieser Entwicklung Herr zu werden. Wie sich das bewegte Jahr entwickelte und am Ende doch versöhnliche Erträge einbrachte, lesen Sie im **Rückblick** auf **Seite 3**. Ob 2026 die mögliche **KI-Blase** platzt, welche Chancen abseits von KI bestehen und ob sich Inflation und **Dollarschwäche** beschleunigen, erfahren Sie im **Kapitalmarktausblick** ab **Seite 4**. Neue **Impulse für Ihre Kundenportfolios** einschließlich unserer besten aktiven Fondsideen, finden Sie wie gewohnt auf **Seite 7**. Die **Investmentwelt wandelt sich**: Passives Investieren gewinnt an Bedeutung, sehr günstige Neobroker werben um Ihre Kunden und Künstliche Intelligenz könnte die Geldanlage grundlegend verändern. Gemeinsam mit Ihnen beleuchten wir auf **unseren Veranstaltungen 2026**, wie die **Finanzberatung der Zukunft** aussehen kann, mit welchen Tools, Produkten sowie aktiven und passiven Investments Sie sich behaupten und sogar davon profitieren. Wir freuen uns, Sie persönlich zu treffen und auf einen Austausch zu den Themen, die Sie bewegen.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen



Ihr
Daniel Arndt
Abteilungsleiter Investment

Das Wichtigste in Kürze



Fiskalpolitik, geopolitische Neuausrichtung und die Implementierung von KI werden 2026 die **Weltwirtschaft** prägen. Die globale Wirtschaft zeigt sich in robuster Verfassung, wobei Asien der Wachstumsmotor bleibt. Wieder-aufflammender Imperialismus birgt Risiken für die Märkte.



Aktien bleiben im aktuellen Umfeld die erste Wahl. US-Aktien sind teuer, wobei der Rest der Welt fair bewertet ist. Mehr Marktbreite und steigende Anleiherenditen lassen Value-Aktien attraktiv erscheinen. Produktivitätszuwächse durch KI sollten sich positiv auf Unternehmensgewinne auswirken.



Anleihen sollten primär als Diversifikations- und Sicherheitsbaustein eingesetzt werden statt als Renditequelle. Europäische Anleihen haben 2025 als einziges Segment durch Renditeanstiege an Attraktivität gewonnen. Insgesamt gilt: Qualität vor Risiko und kurze bis mittlere Laufzeiten bevorzugen.



Der **Rohstoffzyklus** bleibt intakt und **Gold** wichtigster Rohstoff für Anleger. Edelmetalle können nach starken Anstiegen jederzeit korrigieren, strukturelle Treiber halten sich aber. **Silber** profitiert von steigender industrieller Nachfrage und Angebotsdefizit. Minenaktien könnten trotz der Rallye weiteres Potenzial haben.

01 Rückblick 2025

Pax Americana am Ende – Künstliche Intelligenz auf dem Vormarsch

2025 hatte das Potenzial für ein herausragendes oder enttäuschendes Börsenjahr – am Ende wurde es eine Mischung aus beidem. Zunächst überraschte ein Favoritenwechsel an den Börsen. Europas Aktien übertrafen ihre US-Pendants zum Jahresstart so stark, wie zuletzt im Jahr 2000.

„Deepseek“ erschütterte im Januar die eigentlich unverwundlichen US-Technologieriesen. Mit einem angeblichen Bruchteil an Investitionsbudget lieferte ein chinesisches Startup einen KI-Chatbot auf Top-Niveau, der die Milliarden-Ausgaben der US-Techfirmen infrage stellte. US-Tech-Aktien gingen auf Talfahrt. Am 2. April, dem sogenannten „Liberation Day“ von US-Präsident Donald Trump, folgte der Schock: Drakonische Zölle von bis zu 145 % (z. B. auf chinesische Importe) ließen die Märkte weltweit erzittern und markierten auch das Ende der seit 1945 geltenden Ära der Pax Americana. Aktien stürzten um mehr als 10 % ab, da die Rezessionsgefahr für die US- und Weltwirtschaft sprunghaft anstieg. 1930 rissen vergleichbar hohe Zölle die Welt sogar in die Große Depression. Da Präsident Trump die Zölle gegen Zugeständnisse senkte, zahlreiche Rückzieher (TACO) machte und zusätzlich Steuererleichterungen mit dem „One Big Beautiful Bill Act“ beschloss, blieb der befürchtete Konjunkturerbruch aus. Stattdessen starteten die Aktienmärkte eine fulminante Rallye. Getrieben wurde diese von der Künstlichen Intelligenz (+15 %), allen voran Palantir (+107 %), Alphabet (+46 %) und ASML (+37 %). Aber wo Licht ist, fällt auch Schatten: Die massiven Investitionen in KI-Infrastruktur sowie die komplexen Verflechtungen – etwa zwischen OpenAI, NVIDIA und Oracle – schürten bei Investoren die Sorge vor einer sich abzeichnenden KI-Blase mit überhöhten Bewertungen. Das Weltaktien-Barometer MSCI World (+7 %) und darin hochgewichtete US-Aktien (+4 %) schlossen das Jahr unterhalb ihrer Allzeithochs, sprangen aber bereits zum Jahresstart 2026 darüber. Europäische Aktien (+19 %) lieferten dagegen das beste Ergebnis seit 2021 und den größten Mehrertrag (+15 %) gegenüber US-Aktien seit 2006. Die Erwartung u. a. an das deutsche 500 Mrd. Euro-Infrastrukturpaket unterstützte europäische Mid-Caps (+23 %). US-Nebenwerten (-5 %) machten dagegen die Zölle und fehlende KI-Phantasie zu schaffen. Japanische Aktien (+11 %) boten das dritte Jahr in Folge zweistellige prozentuale Zuwächse. Zu den Lichtblicken zählten Banken (+34 %) und Rüstungsunternehmen (+35 %). Konsumwerte (-4 %) verloren und nachhaltige Aktien (+0,5 %) enttäuschten.

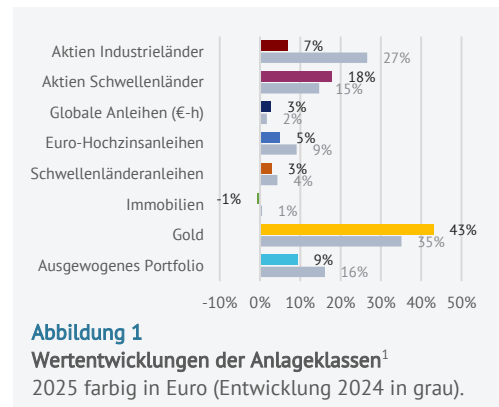


Abbildung 1
Wertentwicklungen der Anlageklassen¹
2025 farbige Balken, Entwicklung 2024 in grau.

1930 rissen vergleichbar hohe Zölle die Welt sogar in die Große Depression. Da Präsident Trump die Zölle gegen Zugeständnisse senkte, zahlreiche Rückzieher (TACO) machte und zusätzlich Steuererleichterungen mit dem „One Big Beautiful Bill Act“ beschloss, blieb der befürchtete Konjunkturerbruch aus. Stattdessen starteten die Aktienmärkte eine fulminante Rallye. Getrieben wurde diese von der Künstlichen Intelligenz (+15 %), allen voran Palantir (+107 %), Alphabet (+46 %) und ASML (+37 %). Aber wo Licht ist, fällt auch Schatten: Die massiven Investitionen in KI-Infrastruktur sowie die komplexen Verflechtungen – etwa zwischen OpenAI, NVIDIA und Oracle – schürten bei Investoren die Sorge vor einer sich abzeichnenden KI-Blase mit überhöhten Bewertungen. Das Weltaktien-Barometer MSCI World (+7 %) und darin hochgewichtete US-Aktien (+4 %) schlossen das Jahr unterhalb ihrer Allzeithochs, sprangen aber bereits zum Jahresstart 2026 darüber. Europäische Aktien (+19 %) lieferten dagegen das beste Ergebnis seit 2021 und den größten Mehrertrag (+15 %) gegenüber US-Aktien seit 2006. Die Erwartung u. a. an das deutsche 500 Mrd. Euro-Infrastrukturpaket unterstützte europäische Mid-Caps (+23 %). US-Nebenwerten (-5 %) machten dagegen die Zölle und fehlende KI-Phantasie zu schaffen. Japanische Aktien (+11 %) boten das dritte Jahr in Folge zweistellige prozentuale Zuwächse. Zu den Lichtblicken zählten Banken (+34 %) und Rüstungsunternehmen (+35 %). Konsumwerte (-4 %) verloren und nachhaltige Aktien (+0,5 %) enttäuschten.

Schwächelnder US-Dollar als Ventil der US-Politik trifft besonders Anleihen

Ein starker US-Dollar war lange Ausdruck des US-Exzeptionalismus. Die US-Regierung drängte ihre Zentralbank, die Zinsen zu senken, um die Refinanzierung der Staatsverschuldung von 38,5 Billionen USD zu erleichtern. Dies belastete den Greenback (-14 % zum Euro). Insbesondere Anleiheinvestments (-5 %) mit hohem Anteil offener Dollar-Positionen wurden ins Minus gezogen. Euro-Anleihen profitierten von ihren soliden Zinskupons, Renditeanstiege in Erwartung steigender Schulden dämpften aber den Ertrag auf nur +1,2 %. Nur Euro-Geldmarktpapiere (+2,3 %), Euro-Hochzins- (+5 %) und lokale EM-Anleihen (+2,9 %) brachten deutliche Zuwächse.

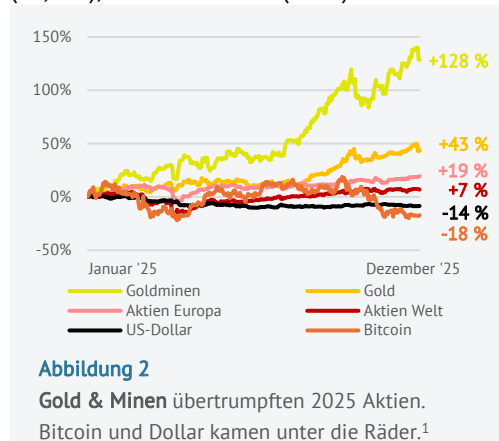


Abbildung 2
Gold & Mineralien übertrumpften 2025 Aktien.
Bitcoin und Dollar kamen unter die Räder.¹

Sorge vor Geldentwertung lässt Goldinvestments haussieren

Krösus unter den Anlageklassen waren klar die Edelmetalle und Mineralienaktien (+128 %). Gold (+43 %) schloss bei 4.332 USD und Silber (+110 %) bei 71 USD je Feinunze. Trumps Politik entfachte den „Debasement Trade“, die Angst vor ausufernden Staatsschulden. Neben den Zentralbanken, die bis September 2025 erneut 634 Tonnen Gold kauften, folgten nun vor allem die Finanzbranche und Privatanleger über ETFs. Silber profitierte von einer seit fünf Jahren andauernden Angebotsknappheit von aktuell 3.000 Tonnen. Der als digitales Gold titulierte Bitcoin crashte nach einer Achterbahnfahrt um -18 %.

02 Kapitalmarktausblick 2026

Welt im Umbruch: Was jetzt für Investoren zählt

Weltwirtschaft

2026 markiert einen Paradigmenwechsel: Nach Jahren geldpolitischer Dominanz beginnt eine Phase, die durch fiskalische Impulse, geopolitische Neuausrichtung und die Implementierung künstlicher Intelligenz (KI) in Wirtschaft und Alltag bestimmt wird. Obwohl sich die globale Wirtschaft in einer robusten Verfassung präsentiert, fällt ein tiefergehender Blick differenzierter aus. Während das globale BIP-Wachstum mit +2,9 % solide ausfällt, gibt es deutliche regionale Unterschiede. So wird 2026 für die USA ein Wachstum von +1,9 % erwartet, maßgeblich gestützt durch Donald Trumps Steuerersparnisprogramm „One Big Beautiful Bill Act“ (z. B. erwartete durchschnittliche Steuerersparnis 2026 pro Haushalt: 2.900 US-Dollar). Zudem soll die fortschreitende Deregulierung im KI-, Finanz- und Energiesektor die heimische Wirtschaft im Zwischenwahljahr auf Kurs halten. Ein Schwerpunkt liegt auch auf Trumps „Genesis Mission“, einem staatlich subventionierten Programm zum Aufbau einer nationalen KI-Infrastruktur, das die digitale Souveränität der USA sichern und neue Industrien fördern soll. 2026 dürfte auch das Jahr markieren, in dem KI für Profitabilitätsgewinne in immer mehr Branchen sorgt, aber auch Geschäftsmodelle disruptiert werden und Arbeitsplätze durch den zunehmenden KI-Einsatz zur Disposition stehen. Die protektionistischen Maßnahmen der US-Regierung, insbesondere die Zollpolitik, wirken dagegen als Bremsklotz für den Welthandel, da sie die Kosten in den globalen Lieferketten und die Inflation erhöhen. Kurzfristig wird diese negative Entwicklung noch von massiven staatlichen Ausgabenprogrammen überdeckt, die das Wachstum befeuern, aber die US-Verschuldung erhöhen und die Handlungsfähigkeit der USA immer weiter einschränken.

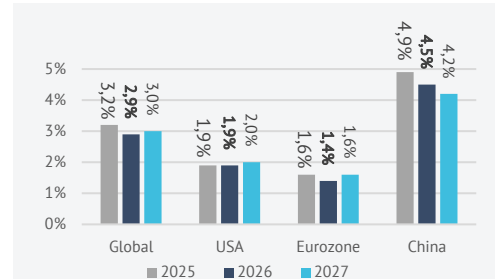


Abbildung 3

Aktuelle BIP-Prognosen² per 02.01.2026

Erwartungen Global und USA sind rückläufig, Eurozone könnte zulegen. *Stand: 02.01.2026

Europa: abgeschlagen, aber noch nicht aus dem Spiel

Europa und insbesondere Deutschland befinden sich 2026 in einer Phase vorsichtiger wirtschaftlicher Erholung. Nach Jahren der Stagnation wird für die größte Volkswirtschaft Europas ein BIP-Wachstum von +1,0 % prognostiziert. Dieser Aufschwung ist weniger auf eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit zurückzuführen, als vielmehr auf die massiven fiskalischen Stimuli der Merz-Regierung. Infrastrukturpakete und erhöhte Verteidigungsausgaben stützen die Binnennachfrage, lösen aber nicht die tiefsitzenden Probleme hoher Energiepreise, viel zu geringer Technologie- bzw. KI-Investitionen und hoher Sozialabgaben. Die überproportionalen Ausgaben werden dazu führen, dass sich die deutschen Staatsschulden in den nächsten Jahren um 50 % erhöhen, was längerfristig höhere Renditen bei deutschen und europäischen Staatsanleihen wahrscheinlich macht. Für die Eurozone wird 2026 ein Wachstum von +1,4 % erwartet. Zwei Länder fallen besonders positiv auf: Spanien (+2,2 %) profitiert von einer starken Inlandsnachfrage, während Portugal (+2,3 %) durch Investitionen in Digitalisierung und den Ausbau erneuerbarer Energien überdurchschnittlich wächst. Entscheidend für einen zukunftsfähigen Aufschwung in der Europäischen Union ist jedoch die Reformfähigkeit, die sich z. B. in einer gemeinsamen Verteidigungs- und Energiepolitik, einer einheitlichen Kapitalmarktunion und im Bürokratieabbau zeigen muss.

Asien bleibt auch 2026 globaler Wachstumsmotor. Chinas Wirtschaft dürfte um +4,5 % zulegen – trotz schwachen Immobiliensektors und Handelsstreit mit den USA. Staatliche Investitionen in KI, grüne Transformation und eine geplante Stärkung des Binnenkonsums eröffnen jedoch Chancen. Indien setzt seinen Aufstieg fort und bleibt mit mindestens +6,4 % Wachstum die dynamischste große Volkswirtschaft, getragen von einer jungen Bevölkerung und rasanter Digitalisierung.

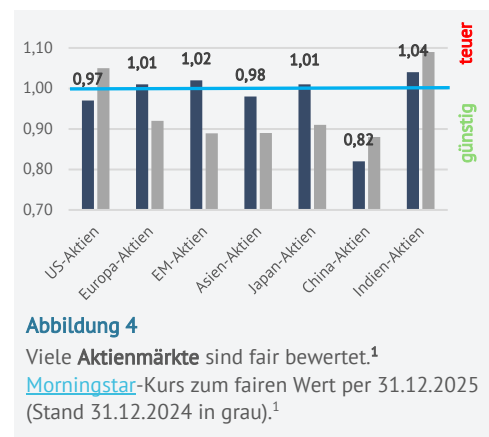
Wo geopolitische Gefahren lauern

Neben dem Krieg in der Ukraine drohen 2026 weitere Risiken für die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte. Nach der Festnahme des venezolanischen Präsidenten Nicolás Maduro durch die USA stehen mögliche Interventionen in Ländern wie Iran oder im rohstoffreichen Grönland im Raum. Der Fall Maduro könnte zudem China und

Russland als Präzedenzfall dienen, um eigene Interessen gewaltsam durchzusetzen. Besonders brisant ist der Konflikt zwischen China und Taiwan: Ein Angriff Chinas würde den Zugang zu Seltenen Erden aus China und zu modernsten Halbleiterchips aus Taiwan gefährden. Übergeordnet besteht das Risiko, dass sich die USA zunehmend abschotten und den Welthandel massiv bremsen.

Aktien

Aktien stellen im aktuellen Finanzmarktumfeld weiterhin die aussichtsreichste Anlageklasse dar. Über 10 Jahre lassen sich für den Weltaktienmarkt ca. 6 % pro Jahr erwarten. Trotz der hohen Kursgewinne bei US-Aktien (nur in US-Dollar) sowie europäischen und asiatischen Aktien 2025 sind Märkte, z. B. gemessen an den Morningstar-Fair-Value-Schätzungen fair bewertet, d. h. noch nicht teuer. Das gilt auch für US-Standardwerte, deren Kurse zum fairen Wert sogar gesunken sind. Unter klassischen Bewertungskennzahlen wie dem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGVe im S&P 500: 22, Durchschnitt: 17) oder dem Shiller-KGV, das die inflationsbereinigten Gewinne der letzten zehn Jahre berücksichtigt, gelten US-Aktien jedoch als deutlich überbewertet. Mit 39 weist diese Kennzahl sogar den zweithöchsten Stand seit der Dotcom-Blase (44) auf, was das historisch hohe Bewertungsmaß anzeigt. Allerdings steigen die Gewinne der US-Unternehmen und rechtfertigen damit zum Teil auch die hohen Bewertungen. So werden 2026 für den S&P 500 +14 % höhere Gewinne erwartet. US-Nebenwerte könnten 2026 noch aussichtsreicher sein: Für den Russell 2000 wird ein Gewinnanstieg von +49 % erwartet, für US-Mid-Caps (S&P Mid-Cap 400) +15 %. Da viele Investoren hier kaum engagiert sind, können bereits geringe Zuflüsse die Kurse deutlich treiben. Bei den Investmentstilen Value und Growth stehen die Chancen für Value-Aktien besser – sowohl in den USA als auch in Europa. Grund: Keine nennenswerten Renditerückgänge am Anleihemarkt, aber steigende Inflation.



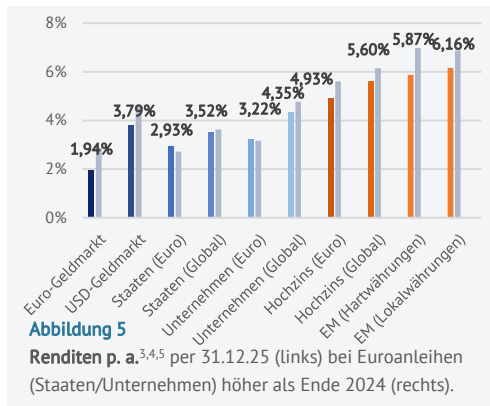
Zeitenwende bei US-Technologieaktien?

Die teils mit Billionen US-Dollar bewerteten Techfirmen wie Microsoft, Oracle oder Meta Platforms werden sich daran messen lassen müssen, ob sie ihre Milliarden-Investitionen monetarisieren können. Tech-Unternehmen, die früher ohne eigene „Produktionsanlagen“ auskamen („Asset-Light“), befinden sich nun in einem Investitionswettbewerb um die beste bzw. sogar Super-KI. Die US-Hyperscaler werden 2026 über 500 Mrd. US-Dollar in KI-Infrastruktur, z. B. Datacenter, investieren und auf Jahre Kapital binden, während die verwendeten Halbleiterchips nur begrenzte ökonomische Lebensdauern besitzen. Doch ihre Gewinnmargen und freien Cashflows werden unvermeidlich negativ betroffen. OpenAI wird mit ca. 500 Mrd. US-Dollar bewertet, obwohl bis 2030 ein Investitionsvolumen von 1 Bio. USD versprochen und ein Liquiditätsverbrauch von 200 Mrd. USD erwartet wird. Bereits 2025 bröckelte die Dominanz der US-Big Tech-Firmen und 2026 könnte sich der Trend fortsetzen. So könnte sich die KI-Rallye auf günstiger bewertete und profitable KI-Anwender wie Konsumgüter, Software- und Industriewerte sowie Pharma- und Biotechunternehmen ausweiten. Für deutsche und europäische Unternehmen wird der Einsatz von KI überlebensnotwendig, um ihren Produktivitätsrückstand aufzuholen. Asiatische Aktien dürften 2026 von der wieder aufkommenden Dynamik in China und dem für das Frühjahr erwarteten neuen Fünfjahresplan profitieren, der die Binnennachfrage ankurbeln und die technologische Unabhängigkeit vorantreiben soll. Chinas Techfirmen, die nur mit einem Bruchteil ihrer US-Pendants bewertet sind, erzielen mit geringerem Kapitaleinsatz eindrucksvolle Fortschritte bei der KI und Robotik. Wegweisende Erfolge chinesischer Unternehmen können zu Verlusten bei US-Techaktien und folglich bei marktkapitalisierungsgewichteten Indizes führen. Die noch ausstehende Entscheidung des US Supreme Courts über die Rechtmäßigkeit der Zölle durch die Trump-Regierung könnte den Aktienmarkt beflügeln, wenn das oberste US-Gericht die Zölle für rechtswidrig erklärt und somit Mehrkosten für Konsumenten und Unternehmen wegfallen. Im unwahrscheinlichen Fall drohen auch Rückzahlungen bereits erhobener Zölle, was die US-Staatsfinanzen belasten würde.



Anleihen

Für Anleihen geht es 2026 spannend weiter, denn die geldpolitische Bühne bleibt volatil. Mit dem Wechsel an der Spitze der US-Notenbank steht die Glaubwürdigkeit der wichtigsten westlichen Zentralbank auf dem Spiel. Jerome Powell beendet seine Amtszeit und die Märkte fragen sich: Kann der neue Fed-Chef die wohlüberlegte



Kommunikationslinie seines Vorgängers fortsetzen oder wird er Donald Trump nach dem Mund reden und dessen kostspielige Reformvorhaben mit einer lockeren Geldpolitik unterstützen? Anleger werden jedes Wort des neuen Fed-Präsidenten auf die Goldwaage legen und schon kleine rhetorische Fehltritte könnten die Börsen weltweit in Aufruhr versetzen. Die Fed wird auch künftig unter politischem Druck stehen, während die Fiskalpolitik mit dem „One Big Beautiful Bill“ weiter stimuliert. Insgesamt wird in den USA von zwei Zinssenkungen à 25 Basispunkte ausgegangen, auf insgesamt 3,25 bis 3,50 Prozent. In Europa sorgen hohe Schulden für kurzfristige Wachstums-

impulse, wobei die EZB den Einlagesatz voraussichtlich bei rund zwei Prozent stabil halten wird. Eine Rückkehr zu höheren Zinsen erscheint in beiden Regionen vorerst unwahrscheinlich, solange die Inflation nicht aus dem Ruder läuft. Expansive Fiskalpolitik aber sorgt für steigende Emissionsvolumina – ein Faktor, der die Renditen am langen Ende nach oben treiben könnte. Zudem bleibt, insbesondere in den USA, die hohe Staatsverschuldung ein Damoklesschwert unter anderem auch für die Unabhängigkeit der Fed. Ein häufig kolportierter Einsatz der Zinskurvensteuerung durch die Fed – also die Deckelung der Renditen – könnte Finanzierungskosten niedrig halten, aber den Dollar weiter schwächen und das Vertrauen in die Fed erodieren. Gegensätzlich wirken Stablecoins, da diese liquide, risikoarme Sicherheiten benötigen und dafür auf kurzlaufende US-Staatsanleihen zurückgreifen und damit den Dollar stützen. Im Basisszenario dürften die zehnjährigen deutschen Staatsanleihen sich bei ca. drei Prozent einpendeln, US-Treasuries bei etwa vier Prozent. Daher können sie zwar Stabilität bieten, aber nur begrenztes Kurspotenzial. Kurze bis mittlere Durationen reduzieren das Zinsänderungsrisiko und bieten Flexibilität, falls die Geldpolitik erneut überrascht oder Inflations- bzw. Glaubwürdigkeitsorgen die Renditen nach oben treiben. Bei Unternehmensanleihen bleiben die Spreads – die Renditeaufschläge gegenüber Staatsanleihen – extrem eng. Das zusätzliche Risiko gibt kaum einen Mehrertrag. Anleihen guter Qualität sind damit solide, aber keine Renditetreiber. Hochzinsanleihen eröffnen selektive Chancen, verlangen jedoch strikte Bonitätsprüfung, da die Risikoprämien kaum Puffer bieten. Schwellenländeranleihen locken mit hohen Nominalrenditen, sind aber stark währungsabhängig. Um die Stabilitätsfunktion des Rentenportfolios nicht zu gefährden, sollten Währungsrisiken, speziell beim US-Dollar, eher bei Aktien als Anleihen eingegangen werden. Es empfiehlt sich vorrangig europäische Anleihen – die eine höhere Rendite als 2024 vorweisen – sowie Schwellenländeranleihen wegen ihrer relativen Attraktivität gegenüber den USA zu allokalieren. Insgesamt gilt: Qualität vor Risiko und kurze bis mittlere Laufzeiten bevorzugen. Anleihen sind primär als Diversifikations- und Sicherheitsbaustein statt Renditequelle anzusehen.



Edelmetalle und Rohstoffe

Der Rohstoffzyklus bleibt intakt und Gold der wichtigste Rohstoff für Anleger. Zwar können Edelmetalle nach starken Anstiegen jederzeit eine Korrektur erfahren, strukturelle Treiber wie Zentralbankkäufe, Inflationsorgen und geopolitische Risiken halten jedoch an. Volatiles Silber profitiert weiter von steigender Industrienachfrage und einem Angebotsdefizit. Industriemetalle wie Kupfer stehen im Zeichen der Infrastrukturprogramme, während Angebotsdefizite ebenfalls die Preise weiter stützen. Minenaktien könnten trotz der Rallye weiteres Potenzial haben: Es gibt keinen Investitionsboom, Übernahmen sind wahrscheinlich und strukturelle Angebotsengpässe bleiben bestehen. Daher muss die Anlageklasse von Metallen und Rohstoffen unbedingt im Portfolio vertreten sein. Neuinvestitionen können schrittweise erfolgen und bestehende Positionen sollten rebalanciert werden, um Sorgen vor etwaigen Rücksetzern im Bullenmarkt Rechnung zu tragen. Ein breiter Rohstoffkorb macht Sinn, wobei der Ölanteil wegen Marktübersorgung und ausbleibender Produktionsverknappungen beachtet werden muss. Regulatorische Fortschritte und institutionelle Adaption sollten trotz hoher Volatilität Kryptowerte stützen.

03 Empfehlungen auf Portfolio- und Fondsebene

Aktuelle Geschäftsansätze: Attraktive Fonds und neue Vertriebschancen

Risikoszenario	Basisszenario
Die KI-Blase platzt, die Anleger verlieren das Vertrauen in die US-Notenbank und/oder die Inflation kehrt zurück.	Das globale Wachstum zieht an, KI findet Einzug in alle Sektoren und sorgt für Effizienzgewinne bei Unternehmen.
	
Fonds für ein unsicheres und von Vertrauensverlust in die staatlichen Institutionen geprägtes Marktumfeld	Fonds mit Outperformance-Potenzial in einem positiven Umfeld
<ul style="list-style-type: none"> ➤ HANSAgold (Gold und Silber, DE000A2P3XY1) ➤ DJE - Zins Global (Globale Anleihen, LU0159549574) ➤ AXA Inflation PLUS (Inflationgeschützte Anleihen LU2257473269) ➤ Value Intelligence ESG Fonds (Mischfonds flexibel, DE000A2DJT49) ➤ Fidelity European Dividend (europ. Dividendenwerte, LU0353647653) ➤ Robeco BP Global Premium (weltweite Value-Aktien, LU0203975197) ➤ DWS Top Dividende (weltweite Dividendenwerte, DE0009848119) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ AXAWF US Dyn. High Yield (US-Hochzinsanleihen, LU1105449950) ➤ Allianz DMAS SRI 75 (Mischfonds offensiv, LU1594335520) ➤ Morgan Stanley Gl. Opportunity (Wachstumsaktien, LU2308174304) ➤ MFS Contrarian Value (weltweite Value-Aktien, LU2459474701) ➤ GS Global Small Cap CORE Eq. (Nebenwerte global, LU0245329841) ➤ Fidelity Emerging Markets (Schwellenländeraktien, LU0307839646) ➤ BIT Global Technology Leaders (Technologieaktien, DE000A3DV756)

Aktuelle Empfehlungen für Ihre Kundendepots auf Grundlage der aktuellen Markteinschätzung

Aktien

- Langfristig liefern **Industrieländeraktien** Renditen von nominal ca. 6,0 % p. a. und **Schwellenländeraktien** liegen bei 7,5 % pro Jahr.⁶
- US-Aktien** sind im Schnitt teuer, was sich z. B. am erwarteten KGV oder dem langfristigen Shiller KGV zeigt. Günstiger sind dagegen US-Nebenwerte, für die 2026 auch hohe Gewinnsteigerungen erwartet werden.
- Europäische Aktien** sind in Summe fair bewertet, wobei auch in Europa Nebenwerte weiteres Nachholpotenzial haben.
- Sowohl in den USA als auch in Europa sollten **Value Aktien** besser als Wachstumsaktien abschneiden.

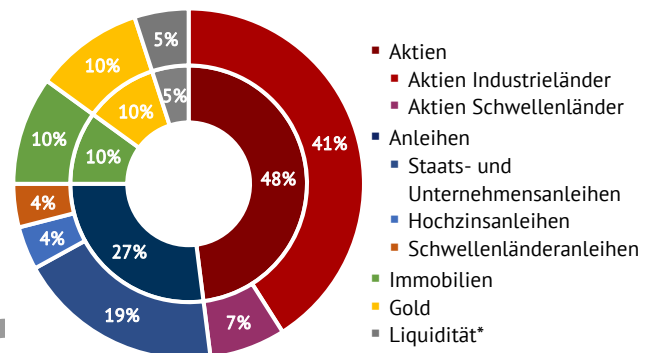
Anleihen

- Anleihen** bieten mehrheitlich Renditen oberhalb der Inflation (= positive Realrendite) mit 1,9 % (Europa) und 6,6 % (Schwellenländer). Aber die Art der Anleihe entscheidet über die Attraktivität.
- Geldmarktanlagen** der Eurozone liefern nur noch Renditen unter Inflationsniveau und sind dadurch nicht mehr so attraktiv.
- Unternehmensanleihen** guter Bonität bieten selektiv Chancen.
- Hochzinsanleihen** weisen geringe Risikoaufschläge auf, die Bilanzqualität ist zu beachten.
- Schwellenländeranleihen** bieten hohe nominale Verzinsung, die Währungsentwicklung muss berücksichtigt werden.
- Es gilt **Stabilität vor Rendite** und die Zentralbank-Entwicklung, speziell der Fed, zu beobachten.

Beispiel:

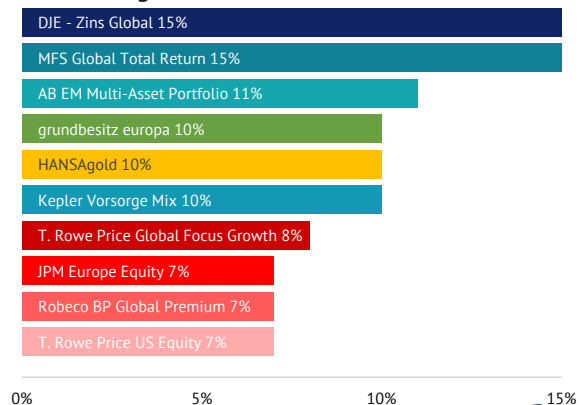
Anlagebetrag: 50.000 EUR
 Anlagehorizont: 5-7 Jahre
 Anlegerprofil: Wachstumsorientiert

Aufteilung nach Anlageklassen



*Die Position „Liquidität“ entsteht aufgrund der Kasse-Positionen der einzelnen unten ausgewählten Investmentfonds. Deswegen enthält die Aufteilung nach Investmentfonds keinen expliziten Fonds für die Anlageklasse „Liquidität“.

Aufteilung nach Investmentfonds





Edelmetalle und Rohstoffe

- **Edelmetalle** können nach starken Anstiegen jederzeit korrigieren, aber **Gold** dient weiter als „**Versicherung**“ im Portfolio bei z. B. geopolitischen Eskalationen oder überraschenden Inflationsanstieg. Neuinvestitionen können schrittweise erfolgen und Bestandspositionen rebalanced werden.
- **Silber** stellt auch weiter eine aussichtsreiche, aber ebenfalls sehr volatile Anlage dar.
- **Rohöl** sollte bedingt durch einen Angebotsüberschuss und eine etwaige Erhöhung der Fördermengen wenig Aufwärtsdruck erfahren.
- Die **steigende Nachfrage** nach **Industriemetallen** (Kupfer, Nickel, Lithium, seltene Erden) und **Silber** dürfte aufgrund der nachhaltigen Transformation der Wirtschaft und des Ausbaus erneuerbarer Energien mittelfristig zu steigenden Kursen führen. Temporär können jedoch Konjunktursorgen oder (geo-)politische Unsicherheit belasten und zu Rücksetzern führen.

Weitere Informationen und Unterlagen



Link zu den bisherigen Investmentnews und Fokusthemen

→ [Bisherige Investmentnews und Fokusthemen](#)



Link zu den detaillierten Fondsbeschreibungen (Investmentupdates)

→ [Investmentupdates](#)



Links zu den aktuellen Empfehlungslisten

→ [Fondsempfehlungsliste](#)

→ [ETF-Empfehlungsliste](#)



Währungen

- Der **US-Dollar wertete** im vergangenen Jahr im Vergleich zum Euro **ab**. Ausgehend von **1,0344 USD/EUR** gab der Greenback um -13,5 % auf **1,1745 USD/EUR** im Jahresverlauf zum 31.12.2025 nach.
- Die **US-Dollar-Schwäche** gegenüber dem Euro lässt sich auf die Kapitalströme aus den USA nach Europa und das gesunkene Vertrauen in die USA zurückführen. Konträr zur historischen Erfahrung bot bei geopolitischer Unruhe zuletzt der US-Dollar keinen nachhaltig sicheren Hafen mehr.
- Für 2026 sind **in Europa keine weiteren Zinsschritte** und **in den USA zwei Leitzinssenkungen** eingepreist. Die sinkende Zinsdifferenz der beiden Wirtschaftsräume kann zusammen mit dem weiter befürchteten Vertrauensverlust in die USA den US-Dollar weiter unter Druck setzen. Stützend könnten Stablecoins wirken, die mehrheitlich in kurzlaufende US-Staatsanleihen investieren.
- Für das Jahr 2026 rechnen wir mit einer **Handelsspanne** von **1,10 USD/EUR bis 1,25 USD/EUR**.
- Wir empfehlen, ca. 50 % des Portfolios in Euro, 30 % in US-Dollar und den Rest diversifiziert über Hartwährungen (Japanischer Yen, Schweizer Franken) und Schwellenländerwährungen zu investieren.



Immobilien

- **Offene Immobilienfonds (OIF)** fielen im Jahr 2025 geringfügig um ca. -0,7 % ab.
- Solange keine größeren Anteilsscheinrückgaben zusätzliche Verkäufe erzwingen, dürfte die Phase der Abwertungen auf Fondsebene weitgehend abgeschlossen sein. Zusätzliche Stabilität bringen steigende Mieteinnahmen, die Verzinsung der Liquiditätsreserven sowie die breite Streuung des Immobilienportfolios.
- Die Art der Immobilien macht auf Fonds- und Portfolioebene nun einen deutlicheren Unterschied, da besonders Büroimmobilien mit dem nachhaltigen Trend zu mehr Homeoffice weiter unter Druck stehen.
- Die Zahl der Immobilientransaktionen nimmt bislang nur verhalten zu, doch das niedrige Zinsumfeld sollte für weiteren Schwung sorgen. Besonders erfreulich ist die rückläufige Bautätigkeit, die mittelfristig zu einem anhaltenden Mietanstieg führen dürfte.

Quellen & Anmerkungen

¹ Daten von Morningstar Direct

² Berenberg basierend auf Daten von Berenberg/Bloomberg: [Horizonte Januar 2026](#) (Stand: 18.12.2025)

³ Europäische Zentralbank (2025): Euribor-Zinssatz, abrufbar unter www.ecb.europa.eu

⁴ Federal Reserve Bank of New York (2025): Secured Overnight Financing Rate (SOFR), abrufbar unter <https://www.newyorkfed.org/markets/reference-rates/sofr-averages-and-index>

⁵ iShares (2025): Effektivverzinsung einzelner Renten-ETFs, abrufbar unter www.ishares.de

⁶ Daten von Research Affiliates, LLC und www.researchaffiliates.com (Stand: 31.12.2025)

05 Meine Ansprechpartner

Abteilung Investment



Team Produktberatung

(Fragen zu Advisor's Studio, Altersvorsorge, und zur Beratungsdokumentation)

Telefon: +49 (0)89 15 88 15-261

investment@fondsfinanz.de

Team Portfoliomanagement und Analyse

(Fragen zu Investmentfonds, der Anlageaufteilung mit Fonds und dem Marktausblick)

Telefon: +49 (0)89 15 88 15-262

investment@fondsfinanz.de

Fonds Finanz Maklerservice GmbH
Riesstraße 25
80992 München

Telefon: +49 (0)89 15 88 15-180
Telefax: +49 (0)89 15 88 35-180

E-Mail: info@fondsfinanz.de
Internet: www.fondsfinanz.de

Rechtliche Hinweise

Die in dieser Unterlage enthaltenen Angaben dienen der Vermittlerinformation und stellen keine Anlageberatung dar. Sie dürfen nicht an Kunden weitergegeben werden. Allein verbindliche Grundlage eines Kaufs von Anteilen an offenen Investmentvermögen sind die jeweiligen Basisinformationsblätter (BIB), und die Verkaufsprospekte. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können erheblich von den beschriebenen Erwartungen abweichen. Die Prüfung der Geeignetheit von Investmentfonds für Privatanleger hat allein durch den Vermittler zu erfolgen.

Der Beitrag wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Servicedienstleistung der Fonds Finanz Maklerservice GmbH. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit vorliegender Informationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Die Fonds Finanz Maklerservice GmbH übernimmt keine Haftung für Schäden, die aus der Verwendung der zur Verfügung gestellten Informationen resultieren.

Sitz der Gesellschaft: München | Registergericht: Amtsgericht München, HRB 159670

Geschäftsführer: Norbert Porazik, Christine Schönteich

Dieses Dokument darf nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Fonds Finanz Maklerservice GmbH vervielfältigt, an Dritte weitergegeben oder verbreitet werden.